



Unterbezirk
Gelsenkirchen/Bottrop



Pädagogisches Konzept

AWO Familienzentrum und Kindertageseinrichtung Bunte Welt



Mail: buntewelt.bottrop@awo-gelsenkirchen.de

Vorwort

In dieser Mappe haben wir Ihnen alle wesentlichen Informationen, über unsere Arbeit in der Kindertagesstätte und als Familienzentrum, in einer Konzeption zusammengestellt.

Diese Konzeption soll veranschaulichen, wie sich das gemeinsame Leben in unserer Kindertagesstätte gestaltet. Wir wollen aufzeigen, welche Gedanken hinter unserer Arbeit stehen und welche Ziele wir verfolgen. Unsere pädagogischen Ansätze und Werte die uns im erzieherischen Umgang wichtig sind wollen wir darlegen und ihre Umsetzung erläutern.

Die Arbeit in der Kindertagesstätte und diese Konzeption leben von ihrer Weiterentwicklung. Veränderungen bei den Kindern, den Eltern, aus dem Umfeld und nicht zuletzt von der Kindertagesstätte selbst tragen dazu bei.

So ist auch diese Schrift ein „Dokument auf Zeit“. Das bedeutet, dass Konzept wird in regelmäßigen Abständen auf seine Inhalte überprüft und gegebenenfalls verändert oder erweitert. Denn erst wenn ein Konzept auch gelebt werden kann, stimmen die Inhalte mit der Praxis überein.

Wir hoffen, dass Ihnen das vorliegende Konzept unsere Arbeit transparenter macht. Darüber hinaus möchten wir auch gerne ins Gespräch kommen. Für alle Fragen stehen wir Mitarbeiter ihnen gerne zur Verfügung.

Das Kindertagesstätten-Team

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort	2
2. Die Kita stellt sich vor	
2.1 über uns	4
2.2 Öffnungszeiten / Kontakt	5
2.3 Anmeldung	6
2.4 Unser Träger	7
2.5 Familienzentrum	8
2.6 plus Kita	9
3. Unsere Leitgedanken / Ziele	10
4. Bildungsschwerpunkt	11
4.1 Stärkung der sozialen Kompetenz-Papilio	12
4.2 Alltagsintegrierte Sprachbildung	16-20
4.3 Interkulturelle Öffnung	21
5. Gestaltung von Übergängen	22
5.1 die Eingewöhnung	22
5.2 Übergang Kita-Schule	23
6. Ernährung	24-25
6.1 Kita mit Biss	26
7. Kindliche Sexualentwicklung	27
8. Projektarbeit /Partizipation	28-29
9. Inklusion	30
10. Der kleine Bücherwurm	31
12. Naturerfahrung	32
10. Bildungsdokumentation	33
10.1 Portfolio	34-35
11. Kooperation mit den Eltern	36
12. Kinderrechte, Beteiligung und Beschwerden	37-38
13. Qualitätsentwicklung / Qualitätssicherung	39

Herzlich Willkommen

in der AWO Kindertageseinrichtung **Bunte Welt** Haus 1 und Haus 2

4



In unseren Häusern erkunden insgesamt 115 Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren ihre und unsere Welt.

Die Kindertageseinrichtung Bunte Welt gibt es seit über 30 Jahren. 2017 ist dann Haus 2 ein ehemaliges Schulgebäude hinzugekommen. Beide Gebäude liegen direkt gegenüber. Die Grundschule wurde 2017 komplett saniert und als Kindergarten umgebaut. Die Lichtdurchfluteten Räume und die weitläufige Gestaltung blieben dabei erhalten und machen den heutigen besonderen Scharm der Einrichtung aus.

Als zertifiziertes **Familienzentrum NRW** verstehen wir uns als ein Haus für Kinder und Eltern. Für Familien bieten wir wohnraumnahe Bildungs- und Beratungsangebote. Außerdem unterstützen wir die Eltern bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In der pädagogischen Arbeit sehen wir jedes Kind in seiner ganzen Individualität. Wir holen die Kinder da ab, wo sie stehen, mit all ihren Stärken und Schwächen. Kinder mit und ohne Behinderung sind uns herzlich willkommen und wir freuen uns, sie bis zum Eintritt in die Schule begleiten zu dürfen.

Unser Handeln ist vom wirtschaftlichen Umgang mit unseren Ressourcen geprägt, ohne dass wir unsere soziale Verantwortung und unser ökologisches Bewusstsein aus dem Blick verlieren.

Als KITA MIT BISS sind wir Teilnehmer eines zahnärztlichen Prophylaxe Programms und bieten den Kindern täglich ein gesundes Frühstück und ausgewogene Mittagsmahlzeiten an.

Um den Kindern, auch außerhalb der Einrichtung, vielfältige Naturerfahrungen zu ermöglichen, machen wir uns einmal in der Woche auf den Weg in den Wald. Dort können sie das ganze Jahr über und bei fast jedem Wetter spannende Abenteuer und den Wechsel der Jahreszeiten aus erster Hand erleben.

Sie finden uns **in Bottrop, Mühlenstraße 19 und gegenüber Mühlenstraße 16** (nahe Südringcenter)

Wir sind für Sie von montags bis freitags in der Zeit von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr da.

Sie können in unserer Einrichtung zwischen folgenden Betreuungszeiten wählen:

35 Stunden – Buchung: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

oder 7.00Uhr bis 12.30 Uhr und 14.30 Uhr bis 16.30 Uhr

45 Stunden – Buchung 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Über diesen Rahmen hinaus besteht die Möglichkeit der Randzeitenbetreuung durch eine Tagesmutter.

Die Schließungszeiten unserer Kita werden mit dem neu gewählten Elternbeirat im Herbst eines jeden Jahres für das folgende Kalenderjahr verbindlich festgelegt.



Kontakt

So können Sie Kontakt mit uns aufnehmen:

AWO Familienzentrum Bunte Welt

Mühlenstr. 19

46238 Bottrop

Tel.: 02041 685925

Fax: 02041 167546

E-Mail: buntewelt.bottrop@awo-gelsenkirchen.de

Kita-Anmeldung

6



Die Anmeldung für einen Betreuungsplatz in Bottrop läuft über das zentrale Bedarfsanmeldesystem im Internet.

Besuchen Sie dazu die Seite www.bottrop.de/kita-online

Hier finden sie auch die aktuellen Termine für den nächsten **“Tag der offenen Tür“**. Wir laden alle Interessierten ein unseren Kindergarten zu besichtigen, die Räume, die Mitarbeiter und unsere pädagogische Arbeit kennenzulernen..

Wir freuen uns auf Sie!

Unser Träger Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Verband der Freien Wohlfahrtspflege und gehört zu den sechs Spitzenverbänden in Deutschland. Die AWO wurde vor fast 100 Jahren von Marie Juchacz (1879 - 1956) gegründet. Unser Verband ist konfessionell neutral, politisch unabhängig und demokratisch aufgebaut. Wir gehören dem Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop an.

Der AWO Unterbezirk Gelsenkirchen / Bottrop ist seit 2011 sowohl nach DIN EN ISO 9001 als auch nach verbandsspezifischen Qualitätsanforderungen zertifiziert.

Das AWO Leitbild Als Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop sind wir dem Leitbild der Arbeiterwohlfahrt in Deutschland verpflichtet. Die darin formulierten Werte der *Solidarität*, der *Toleranz*, der *Freiheit*, der *Gleichheit* und der *Gerechtigkeit* sind Grundlage unseres Handelns im Umgang mit unseren Kunden, aber auch im Umgang miteinander und auf allen Ebenen.

Ökologische Verantwortung Unser Handeln ist vom wirtschaftlichen Umgang mit unseren Ressourcen geprägt, ohne dass wir unsere soziale Verantwortung und unser ökologisches Bewusstsein aus dem Blick verlieren. Wir überprüfen planmäßig unsere Dienstleistungen mit dem Ziel, die Produktqualität zu steigern und die Kosten-Leistungsstrukturen zu optimieren. (Auszug aus unserer Qualitätspolitik innerhalb unseres Qualitätsmanagements aus dem Handbuch Kapitel 2)

Ehrenamtliches Engagement Der Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop ist in der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Westliches Westfalen e.V. als nicht eingetragener Verein im Rahmen des Vereinsrechts organisiert. Die Arbeiterwohlfahrt ist ein Mitgliederverband. Deshalb freuen wir uns über jedes neue Mitglied. Die Mitglieder werden in den Ortsvereinen betreut. Aber auch Nichtmitglieder können sich ehrenamtlich engagieren. Wenn Sie Interesse haben, sprechen Sie uns einfach an!

Von der Kindertageseinrichtung zum Familienzentrum

Am Kindergarten kommt (fast) keiner vorbei - weder Kinder noch Eltern! Anders als bei Schulkindern, kommen Eltern von Kindergartenkindern täglich in die Einrichtung zum Bringen und Abholen. Also die ideale Voraussetzung mit einem entsprechenden Angebot den Kontakt zwischen den Eltern, den Erzieherinnen und Fachdiensten aus dem Stadtteil zu intensivieren. Ein Ort für Begegnung, Beratung und Miteinander.

Was ist anders als Familienzentrum?

Wir haben unser reguläres Angebot der Kindertageseinrichtung (Bildung, Betreuung und Erziehung von Kindern) um spezifische familienbezogene Angebote erweitert und die Kita auch räumlich zu einem "Ort für Familien" mit niederschwelligen Angeboten und Orientierungshilfen umgestaltet.

Unser Ziel ist es, durch ein stadtteilübergreifendes Netzwerk von Kooperationspartnern den Kindern und ihren Familien aus unserem Umfeld ein vielfältiges Leistungsangebot zur Verfügung zu stellen. Dazu gehören neben den Beratungs- und Bildungsangeboten auch Spaß, Entspannung und Geselligkeit.

In enger Vernetzung mit anderen sozialen Einrichtungen und Institutionen bieten wir

- Beratung in Erziehungsproblemen oder familiären Schwierigkeiten
- Elterncafé
- Eltern-Kind Gruppen
- Gruppe für Alleinerziehende
- Interkulturelle Eltern-Bildungsgruppen wie Rucksack, Griffbereit u. Deutsch für den Alltag
- Notfallbetreuung für erkrankte Kinder
- Sport und Entspannung für Erwachsene
- Therapeuten vor Ort

Unsere Angebote in der Bunte Welt und in unserer Partnereinrichtung der Kleinen Welt (an der Prosperstr. 240) orientieren sich an den Wünschen und Bedarfen unserer Familien und werden jährlich in den Einrichtungen abgefragt.

Bei der Umsetzung unserer Angebote stehen uns folgende Kooperationspartner zur Seite:

AfB (Arbeit für Bottrop) / AWO Familienbildung / Caritasverband Bottrop mit der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche / Deutscher Kinderschutzbund e.V. / EDE (Evangelischer Dienst zur Erziehungsberatung) / Ehrenamt Agentur Bottrop / Gesundheitsamt / Grundschulen: Schillerschule, Albert Schweizer Schule / Hand in Hand (Familienzentrum) / IMZ Internationales Migrantenzentrum / KI Kommunales Integrationszentrum) / Kinder wachsen gemeinsam auf e.V. / Netzwerk Frühe Hilfen / SKF (Sozialdienst Katholischer Frauen) /

Therapeuten: Fachpraxis für Sprachtherapie: Isabelle Nockemann

Fachpraxis für Ergotherapie & Physiotherapie: Yvonne Flögel

Zur Förderung des Austausches unter den Eltern der Einrichtung, steht ein offenes Eltern-Café zur Verfügung.

Weitere Informationen finden Sie unter: (<http://www.familienzentrum.nrw.de>)

Wir sind auch „plus Kita“

Als „plus Kita“ ist unser Ziel, die Bildungschancen der Kinder zu stärken und bestehende Benachteiligungen abzubauen bzw. entgegenzuwirken.

Bildung beginnt in den Familien, deshalb ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Es findet ein regelmäßiger „*Elterntreff*“ statt, bei denen zum einen alle Eltern die Möglichkeit zum Austausch untereinander haben und zum anderen der regelmäßige Kontakt zu der Fachkraft gegeben ist.

Wünsche und Erwartungen der Eltern werden aufgegriffen und bearbeitet. Themenschwerpunkte werden gemeinsam **MIT** den Eltern und weniger für Eltern geplant und durchgeführt. Das waren in der Vergangenheit Angebote wie beispielsweise Vater-Kind Nachmittage, gemeinsames Kochen, kreatives Gestalten oder ein Ernährungsworkshop.

Eine wesentliche Aufgabe besteht darin, Familien die bestmögliche Unterstützung und Begleitung bei Problemen und in Konfliktsituationen zu bieten. Dies schließt auch die Begleitung bei Amtsgängen, Hilfe beim Finden des passenden Sportkurses, o.ä., als auch die Kursangebote des Familienzentrums ein.

Unsere Leitgedanken unsere Ziele

10

Drei Dinge, die das Kind zum Aufwachsen braucht



Gemeinschaften, in denen es aufgehoben ist

Vorbilder, an denen es sich orientieren kann

Aufgaben, an denen es selbstständig wachsen kann

Wir sehen das Kind als selbstständigen, einmaligen und individuellen Menschen und möchten ihm Raum und Sicherheit schaffen, sich angenommen und glücklich zu fühlen. Dazu geben wir unseren Kindern genügend Freiheit sich selber auszuprobieren und die eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Grundlage dabei bildet die Befriedigung der Grundbedürfnisse der Kinder.

Wir nehmen unsere Kinder ernst mit ihren Bedürfnissen und Gefühlen ernst und lassen ihnen Zeit vielfältige Erfahrungen zu machen. Dabei ist uns ein wertschätzender und demokratischer Umgang miteinander besonders wichtig. Die Kinder werden von uns ermutigt ihre Wünsche zu äußern und bieten ihnen Zeit, Raum und Material für die Umsetzung ihrer eigenen Ideen. So hat jede Gruppe beispielsweise ein Herzenswünsche-Buch. Hier können Kinder alleine oder mit Unterstützung alles aufmalen oder aufschreiben(lassen) was ihnen auf dem Herzen liegt. Gemeinsam werden dann die Anliegen, Ideen und Wünsche besprochen und nach Lösungen gesucht.

Wir arbeiten kindorientiert und partnerschaftlich mit dem Ziel unsere Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit individuell, ganzheitlich und ressourcenorientiert herauszufordern und zu fördern.

Unsere Schwerpunkte

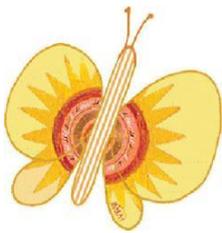
Eine Ganzheitliche und umfassende Förderung auf der Basis der Erziehung-, Bildungs-, und Betreuungsauftrages des Landes NRW steht bei uns im Mittelpunkt, wobei die **Stärkung sozialer Kompetenzen**, die **Sprachentwicklung** und die **Inklusive Arbeit** unsere Schwerpunkte bilden.

Unsere Arbeit beinhaltet im Rahmen der Grundsätze zur Bildungsförderung die verschiedensten Bildungsangebote. Diese können im Alltag nebenbei stattfinden, aber auch gezielt eingesetzt werden. So gehört in unseren Gruppen beispielsweise eine Bau und Experimentierecke, wo Kinder täglich eigenständig vielfältige Erfahrungen sammeln können. Kinder konstruieren sich ihre Welt selbst und dazu geben wir ihnen die Möglichkeit. Wenn sie mit dem Strohalm in Seifenlauge pusten, im Wald über die Äste balancieren oder bei Regen durch die Pfützen springen, macht das nicht nur großen Spaß, sondern kurbelt auch gleichzeitig viele Lernprozesse an. So finden unsere Kinder viele Materialien und Angebote, die die Neugierde auf vielfältige Weise herausfordert und die Selbstbildungspotentiale stärken

Weitere Bildungsangebote sind im Bereich der Sozialerziehung, der Persönlichkeitsbildung, der Förderung des Denkens und Sprechens, der Umwelt und Sachbegegnung, der Förderung der Kreativität und der Bewegung.

Zu den wichtigsten Methoden unserer Arbeit zählt das Spiel, denn es gehört zu den Grundbedürfnissen von Kindern und ist auch deren Haupttätigkeit. Das Freispiel hat dementsprechend eine wichtige Rolle in unserem KiTa-Alltag. Die Kinder können hier zum „Eigenen Spiel“ finden und die Spielinhalte selbst bestimmen. Spielerisch werden hier Fähigkeiten aus allen Bildungsbereichen weiterentwickelt. Die Mitarbeiterinnen unserer Kita setzen Impulse, die auf das einzelne Kind oder die Gruppe ausgerichtet sind. Sie begleiten die einzelnen Prozesse, lassen aber genügend Freiheit dass die Kinder sich selbst ausprobieren können. Im Freispiel gibt es mit den Kindern abgesprochene Regeln auf deren Einhaltung alle gemeinsam achten. Wir legen viel Wert darauf, dass die Kinder in unserer KiTa selbstständig handeln und einen wertschätzenden, demokratischen Umgang miteinander pflegen.

Stärkung der sozialen Kompetenzen



Papilio Kinder brauchen Flügel

„Papilio“ stärkt die sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder, dies ist die Grundlage für das Erlernen aller anderen Fähigkeiten.

„Papilio“ reduziert damit erste Verhaltensprobleme und kann Sucht und Gewalt im Kindesalter vorbeugen. Das ist die Basis für ein selbstbestimmtes, eigenverantwortliches Leben im Erwachsenenalter.

Unsere Mitarbeiterinnen, haben eine 2-jährige „Papilio“-Ausbildung gemacht. Alle neuen Mitarbeiter werden nach und nach ebenfalls geschult.

„Papilio“ gibt konkrete Maßnahmen an die Hand, um die Kinder wirkungsvoll zu fördern und das Erziehverhalten zu optimieren. (Quelle: YouTube)

Mit den **4 Gefühlskobolde** – *Freudibold*, *Bibberbold*, *Heulibold* und *Zornibold* die stellvertretend für die Gefühle Freude, Angst, Trauer, und Wut stehen, erfahren, begreifen und verstehen die Kinder ihre eigenen Gefühle und lernen die Gefühle anderer Menschen besser einzuschätzen.



Unser Spielzeug-macht-Ferien-Tag

Kinder lernen, sich mit sich selbst und mit anderen zu beschäftigen und ohne herkömmliches Spielmaterial kreativ zu spielen

13

Einmal in der Woche wird unser Spielzeug in die Ferien geschickt. Anhand einer Geschichte wird den Kindern erklärt, warum auch das Spielzeug einmal Ferien braucht. Nach Einführung werden dann Woche für Woche mehr Spielsachen abgedeckt, so dass die Kinder nach einigen Wochen an diesem Tag alle Bereiche verdeckt und das Spielzeug durch Naturmaterialien, Verpackungen etc. ausgetauscht haben.



Der Kreativität und dem Experimentieren sind an diesem Tag keine Grenzen gesetzt, wenn es darum geht, alternative Spielideen umzusetzen. Ohne konventionelles Spielzeug mit anderen Kindern in Interaktion zu treten ist dabei ein großer Lernschritt. So wird von den Kindern beispielsweise ein großer Karton zum Auto umgebaut, aus Toilettenrollen entsteht eine Marmorbahn oder „Mensch ärgere dich nicht“ kann man auch mit Blättern und Steinen spielen.

Nach dem SMFT wird das Erlebte gemeinsam im Stuhlkreis besprochen und gegeben falls Ideen auf einem Plakat festgehalten. So können die Kinder beim nächsten Mal auf ihre Ideen oder der der anderen Kinder zurückgreifen und sie ausprobieren.

Paula und die Kistenkobolde

Mit Paula und den Kistenkobolden lernen Kinder die grundlegenden Gefühle Wut, Traurigkeit, Angst und Freude kennen und wie sie damit umgehen, sowohl bei sich selbst als auch bei anderen

14

“Paula und die Kistenkobolde“ ist eine faszinierende Geschichte um die vier Kobolde Freudibold, Bibberbold, Heulibold und Zornibold, die nicht so recht wissen, was mit ihnen los ist. Mit Hilfe von Paula und unseren Kindern lernen die Kistenkobolde ihre basalen Gefühle Traurigkeit, Ärger, Angst und Freude kennen. Dabei wollen wir den Kindern nicht nur den Unterschied der einzelnen Emotionen vermitteln, sondern sie sollen spüren wie sie Gefühle bei sich selber wahrnehmen und welche Möglichkeiten sie haben damit umzugehen. Auch bei Anderen sollen sie anhand von Merkmalen wie Mimik, Gestik, Körperhaltung usw. verschiedene Emotionen erkennen können.

Die Kinder können sich die Kobolde jederzeit aus der Kiste zu sich in die Gruppe holen, oder sie für zuhause nachgestalten. Im Freispiel gibt es viele Impulse oder Angebote wie Gefühlsspiele, Sorgenfresser, Bilderwände, Gefühlsuhr usw. Hier können die Kinder sich frei mit unterschiedlichen Emotionen auseinandersetzen. Zur Unterstützung der eigenen Gefühlsregulation gibt es in den Gruppen sogenannte Gefühlskisten, die jeweils einer Emotion zugeordnet sind. So befindet sich beispielsweise in der “Wutkiste“ folgende Dinge: Wutbälle, Schreibecher, Boxhandschuh mit Boxkissen, Kneetbälle, Bildkarten (stampfen, hüpfen, schreien) oder Wutkissen.

Den Kindern steht auch eine Auswahl von Bild- und Tonmaterial zur Verfügung.

Meins-deinsdeins-unser Spiel

Im spielerischen Miteinander üben und lernen Kinder soziale Regeln und gegenseitige Unterstützung.

Das „Mein- deinsdeins-unser Spiel“ unterstützt Kinder beim Erlernen und Einhalten sozialer Regeln, fördert prosoziales Verhalten und reduziert unerwünschtes Verhalten.

Hier wird im Alltag ganz spielerisch das Thema „Regeln“ angegangen. Die Kinder vereinbaren gemeinsam mit der Erzieherin einfache Regeln wie beispielsweise: „Ich räume meinen Teller selber weg“. Die Kinder sind in Gruppen, in dem Fall Tischen eingeteilt. Jede Gruppe versucht sich in der vereinbarten Spielzeit an die aufgestellten Regeln zu halten und dafür Punkte zu bekommen. Die Gruppe, die am Ende der Spielphase die meisten Punkte erzielt hat, darf sich etwas wünschen. Dieser Wunsch muss aber allen Kindern zugute kommen. In unserem Beispiel werden am Ende der Woche die Punkte gezählt und das „Gewinner Team“ darf dann zwischen zwei Aktivitäten entscheiden, die alle Kinder zeitnah machen dürfen. So entsteht kein Gewinner-Verlierer Gefühl. Des Weiteren werden die Kinder bei dem Spiel immer ermutigt sich gegenseitig zu motivieren und zusammen zuhalten, um gemeinsam an das Ziel zu kommen.

Papilio-ElternClub: Sicherheit auch für schwierige Erziehungssituationen

Der Papilio-ElternClub umfasst mehrere Elterntreffen, in denen sich Eltern und Erzieherinnen zu Erziehungsfragen austauschen und unterstützen. Ziel ist es, dass die Eltern mehr Sicherheit gewinnen und auch auf schwierige Situationen souverän und kindorientiert reagieren.



Alltagsintegrierte Sprachbildung

Die Förderung der sprachlichen Entwicklung gilt heute unumstritten als eine der zentralen Aufgaben der vorschulischen Bildung. Die kompetente Beherrschung der deutschen Sprache ist nicht nur eine Schlüsselqualifikation für das schulische Lernen und damit für den Bildungserfolg, sondern auch für die gesellschaftliche Integration von Kindern und Jugendlichen.

Alltagsintegrierte Sprachförderung setzt auf die angeborenen Spracherwerbskompetenzen des Kindes. Kinder wollen mit Bezugspersonen kommunizieren. Haben sie genug Gelegenheit, diese Spracherwerbskompetenz in ihrem sozialen Umfeld und in der Kita zu entfalten, eignen sie sich ihre Sprache intuitiv und nahezu „beiläufig“ an. Voraussetzung hierfür ist ein reichhaltiges und zugleich auf individuelle Entwicklungsstände eingehendes Kommunikationsangebot. Unsere Alltagsintegrierte Sprachbildung orientiert sich daher an den aktuellen Entwicklungsständen, der jeweiligen Lebens-Welt und den individuellen Kompetenzen unserer Kinder. Sie ist in bedeutungsvolles Handeln eingebettet, setzt eine vertrauensvolle Beziehung voraus und findet in allen Situationen des Alltags ihre Umsetzung. Sie schließt somit alltägliche „Routinesituationen“ wie die Mahlzeiten, die Körperpflege oder Einkäufe mit ein. Aber auch in geplante Spielsituationen wie Projekte, Ausflüge, oder Veranstaltungen, spielt die Sprachbildung bei uns eine wichtige Rolle.



Bei der sprachlichen Begleitung in Alltagssituationen geht es uns nicht nur darum alle Handlungen sprachlich zu begleiten, sondern viel mehr wollen wir in einen Dialog mit den Kindern kommen. Dazu werden beispielsweise bei den Mahlzeiten neben normalen Tischgesprächen auch Fragen, Bitten und Aufforderungen formuliert, um in einen Austausch zu kommen. Gerade auch intimere Einzelsituationen, wie das Wickeln oder das Anziehen, nutzen wir um mit den Kindern ins Gespräch zu kommen.

Eine differenzierte Beobachtung und Dokumentation der individuellen Sprachentwicklung gibt unseren pädagogischen Fachkräften weiteren Aufschluss darüber, wo das Kind in seiner sprachlichen Entwicklung steht und welche Anregungen und Unterstützungen sinnvoll sein können. Auf diesen Erkenntnissen basiert die Alltagsintegrierte Sprachbildung. Zudem sind sie ausschlaggebend für die weitere Entwicklung der Sprache. In Bottrop wurde trägerübergreifend das „BaSiK“-Verfahren zur systematischen Beobachtung der Sprachentwicklung der Kinder eingeführt. Hier erfolgt die Beobachtung in authentischen Situationen, wird regelmäßig dokumentiert und gibt den pädagogischen Mitarbeitern die Möglichkeit spezielle Förderbedarfe zu erkennen. Die Förderbedarfe werden dokumentiert, mit Maßnahmen hinterlegt und später ihre Wirksamkeit überprüft. (QM Handbuch III.5.6/01 FB-Kita)

Für die Diagnostik von Sprachentwicklungsstörungen sind andere Qualifikationen erforderlich. Bei dem Verdacht auf Vorliegen einer solchen Störung werden entsprechend andere Professionen hinzugezogen. Als Familienzentrum haben wir Kooperationen mit verschiedenen Therapeuten und können so in Absprache mit den Eltern eine Erst-Diagnostik durchführen lassen und gegebenenfalls eine Therapie begleiten. Wir stehen in regelmäßigem Austausch mit den Therapeuten, die in unserer Einrichtung tätig sind.



Die pädagogischen Mitarbeiter in unserer Kita besitzen eine positive Haltung gegenüber der Aufgabe, Sprachbildung und Sprachförderung in allen Lern- und Bildungsbereichen zu verfolgen. Sprachanlässe werden konsequent und kreativ im Kindergartenalltag geschaffen, die die Kinder aktiv, wie auch reaktiv ihre

sprachlichen Kompetenzen erproben und erweitern lassen. Die Kinder werden in alltägliche Handlungen, wie beispielsweise Tisch decken, Blumen gießen oder Obst schneiden einbezogen, um Sprachanlässe zu schaffen und einfach in Kommunikation zu treten. In den täglich in den Gruppen stattfindenden Morgen- und Abschlusskreisen werden Lieder gesungen, Fingerspiele, Reime und Rätsel gemacht.

Außerdem werden Erzählrunden und Kinderbefragungen zu Projektthemen durchgeführt. In den Morgenkreisen gibt es täglich wiederkehrend Elemente, wie die von den Kindern durchgeführte Feststellung der Anwesenheit, das Erzählsternchen (oder andere Gruppensymbole), der Wetterkalender und das Gefühls-Barometer. Diese Rituale liefern nicht nur stets Gesprächsstoff, sondern geben den Kindern durch ihre Wiederholungen viel Sicherheit.

Gruppenregeln werden gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, kindgerecht dargestellt und auf die Einhaltung geachtet. Konflikte werden verbal gelöst, und Probleme gemeinsam besprochen, dabei wird auf Einhaltung von Gesprächsregeln wert gelegt. Gewaltfreie Kommunikation und der Umgang mit den unterschiedlichen Emotionen bei einem selbst und bei anderen sind entscheidend für gelingende soziale Interaktionen. Das sind wiederkehrende Elemente aus dem Präventionsprogramm „Papilio“, für das unsere Mitarbeiter eine Zusatzausbildung haben. „Papilio“ fördert die Sprachentwicklung ganzheitlich. Egal bei welcher Maßnahme, vom entwicklungsfördernden Erziehungsverhalten über Paula und den Kistenkobolden, dem „Spielzeug-macht-Ferientag“ bis hin zum „Meins-deinsdeins-unser-Spiel“, immer ist der bewusste Einsatz von Sprache bei den Erzieher/innen und das sprachliche Sich-Ausdrücken bei den Kindern ein wichtiges Element von „Papilio“. Erlebnisse mit den Kistenkobolden, das Rollenspiel im Gruppenraum, Bewegungsgeschichten, Tischgespräche beim „offenen“ Frühstück, usw. bieten unzählige Gelegenheiten für den Austausch von Gefühlen und Erfahrungen und somit zur Sprachbildung.

Eine sprachanregende Umgebung spielt ebenso eine wichtige Rolle in der Sprachbildung. So wird bei der Gestaltung unserer Funktionsräume gezielt auf eine kommunikationsanregende Umgebung geachtet. Ecken und Nischen werden für Rollenspiele genutzt und laden Kinder immer wieder dazu ein, in Kleingruppen ein eigenes Spiel zu entwickeln und in den Austausch untereinander zu gelangen. Bei der Entstehung und Gestaltung dieser Rollenspielbereiche werden die Bedürfnisse und Ideen der Kinder aufgegriffen und bei der Umsetzung beteiligt.

Sprachanregende Spielsachen stehen den Kindern zu Verfügung, (z.B. Handpuppen, Gesellschaftsspiele, Straßenteppiche, Schleichtiere, Rollenspielmaterial, Alltagsgegenstände, Puppenhaus...). Insbesondere am „Spielzeug-macht-Ferientag“, den wir jeden Mittwoch haben, sind die Kinder auf die Kommunikation untereinander angewiesen.

19



Auf den täglichen Einsatz von Literatur in den unterschiedlichsten Formen wird sehr viel Wert gelegt. Wir achten beim Vorlesen oder Erzählen auf das dialogische Vortragen, dass die Kinder zur Auseinandersetzung mit dem Gehörten anregt und einen Dialog zulässt. Einmal in der Woche haben wir verschiedene Lesepaten in unserer Einrichtung, die ebenfalls den Kindern den Zugang zu Büchern und Geschichten ermöglichen.

In allen Kitagruppen sind Bilderbücher jederzeit frei zugänglich, so werden über den ganzen Kita-Tag verteilt Bücher vorgelesen, Kniereiter- und Fingerspiele gespielt, philosophiert und Geschichten erzählt. Auch das Spiel mit großen Handpuppen, oder der Einsatz des „Kamishibai“ (japanisches Erzähltheater) finden ihren Platz im Kita-Alltag.

In der Alltagsintegrierten Sprachbildung ist es wichtig, dass sie von allen, im Alltag der Kinder bedeutsamen Personen getragen wird. Daher fällt den Eltern als primäre Bezugspersonen eine bedeutsame Rolle zu. Im Rahmen der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft beziehen die Mitarbeiter die Eltern in die Alltagsintegrierte Sprachbildung mit ein. Eltern werden ermutigt und unterstützt gemeinsam mit ihren

Kindern Spiel und Sprache zu entdecken. Dies geschieht in Gesprächen, Aktionen oder verschiedenen Gruppen wie „Griffbereit“ und „Rucksack“. Hier wird die Mehrsprachigkeit als Potential aufgegriffen, unterstützt und in den Kita-Alltag übertragen. In unserer Kita werden andere Erstsprachen wertgeschätzt.

20

Ein hohes Maß an Sensibilität und Empathie sind die Grundlagen unserer Arbeit. Wir leben den Kindern möglichst gewünschtes Verhalten vor, spiegeln manchmal das Verhalten der Kinder, um Situationen zu veranschaulichen, bleiben an Problemsituationen dran und erinnern immer wieder an Absprachen und Regeln. Meinungen der Kinder werden respektiert, stehengelassen und im Rahmen der Möglichkeiten auf ihre Wünsche und Anregungen eingegangen. Eine Sensibilisierung für non-verbale Kommunikation, sowie Offenheit anderen Kulturen und Sprachen gegenüber sind die Grundvoraussetzungen der Mitarbeiter in unserem Hause. Mehrsprachigkeit findet ihren Platz sowohl im Team, wie auch unter den Kindern. Dieser wird mit Wertschätzung und Respekt begegnet und sie wird als Bereicherung betrachtet.



Interkulturelle Öffnung

In unserer Einrichtung leben und spielen Kinder aus unterschiedlichen Kulturkreisen zusammen. All diese Kinder haben viele Gemeinsamkeiten, ganz egal in welchem Teil der Erde und unter welchen Bedingungen sie aufwachsen. Sie sind neugierig, spielen und toben gerne, streiten und vertragen sich. Aber jedes Kind ist auch einmalig und unverwechselbar. Interkulturelle Erziehung richtet sich gleichermaßen an deutsche, nicht-deutsche und bi-nationale Kinder.

21

Unsere Interkulturelle Erziehung zielt auf gleichberechtigtes Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft.

Unsere Vorstellung vom interkulturellem Lernen

- Kinder sollen Offenheit und Neugier gegenüber dem, was sie noch nicht kennen, bewahren.
- Sie sollen eine stabile Identität entwickeln, d.h. Wissen über sich selbst, ihre Familie, Herkunft und Tradition erwerben und selbstbewusst vertreten können, ohne dabei Vorurteile und Intoleranz gegenüber anderen aufzubauen.
- Sie sollen Ähnlichkeiten und Verschiedenheiten wahrnehmen und akzeptieren lernen.
- Sie sollen kulturelle Bedingungen von Konflikten erkennen lernen, aber nicht Konflikte „kulturrealisieren“, wenn andere Ursachen vorliegen.

Die Kinder erfahren Vielfalt als etwas Selbstverständliches und Positives, das oft spannend, manchmal schwierig, aber auch manchmal überraschende Anregungen für das Zusammenleben und für die Entwicklung bieten kann.

Interkulturelle Erziehung ist für uns kein Projekt oder besonderes Angebot, sondern gelebter Alltag der sich in Gesprächsthemen, Spielen, Bilderbüchern, Liedern, Essen Sprache, Umgangsformen, Feste und vieles mehr widerspiegelt.

Als Familienzentrum bieten wir ein umfassendes und niederschwelliges Unterstützungsnetzwerk für den spezifischen Bedarf zugewanderter Familien.

Gestaltung von Übergängen

Von der Familie in die Kita – Von der Kita in die Schule

22

Übergänge werfen viele Erwartungen, Hoffnungen, aber auch Befürchtungen auf. Damit diese Übergänge nicht zu Brüchen, sondern zu Brücken werden, kooperieren alle Beteiligten frühzeitig. In dieser prozessorientierten Zusammenarbeit steht für alle Kooperationspartner das Kind mit seinem individuellen Entwicklungsstand im Vordergrund.



Elternbegleitende Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die meist noch unbekannte Tageseinrichtung bedeutet für ein Kind eine große Herausforderung. Es muss sich in eine neue Umgebung einfinden und Beziehungen zu fremden Personen aufbauen. Es wird mit der Trennung von den Eltern, einem veränderten Tagesablauf, unbekanntem Räumen und anderen Kindern konfrontiert. Diese Veränderungen erfordern Lern- und Anpassungsleistungen. Die Eingewöhnung im Kindergarten ist ein Prozess, der planvoll und sensibel ablaufen sollte, damit das Kind sich in der neuen Umgebung wohl fühlen kann und neben Mama und Papa auch seine Erzieherin als neue Bezugsperson akzeptiert.

Nach der Zusage für einen Platz in unserer Einrichtung findet ein Erstgespräch mit den Eltern statt. Daran schließt sich ein gemeinsamer Informationsabend, sowie verschiedene Schnuppertage für die Kinder an.

Die Gestaltung der Eingewöhnungsphase erfolgt in fortlaufender Absprache mit den Eltern individuell nach den Bedürfnissen der Kinder mit dem Ziel, dass die Kinder sich in der Einrichtung wohl fühlen. (Berliner Eingewöhnungsmodell)

Das Berliner Modell ist ein Konzept, dass die elternbegleitende Eingewöhnung in den Kindergartenalltag unterstützt. In verschiedenen Phasen und mit Unterstützung einer Bezugsperson werden die Kinder dabei mit der neuen Umgebung und den Erziehern vertraut gemacht.

Von der Kindertageseinrichtung in die Schule

Das Lernen lernen

23

„Schlaumäuse“ heißen die Kinder, die im letzten Jahr vor der Einschulung bei uns sind. Der Wechsel von der Kita in die Schule ist eine bedeutsame Situation für Kinder und deren Eltern. Jedes Vorschulkind benötigt individuelle Förderung und Unterstützung für die Übergangsphase von der Kita in die Grundschule. Die zukünftigen Schulkinder sollen im letzten Jahr gezielt auf den Abschied aus der Kindertageseinrichtung und ihre neue Rolle als Schulkinder vorbereitet werden. Dabei liegt unser Schwerpunkt auf der Förderung der sozialen Kompetenz.

Um diese Zielsetzungen umzusetzen, werden Lernsituationen des gemeinsamen Handelns in der Kindertageseinrichtung imitiert und es werden vermehrt Exkursionen durchgeführt. Die Treffen der Schlaumaus-Gruppen gliedern sich in verschiedene Themenbereiche, die von den Kindern ausgesucht und bestimmt werden. Dazu bildet sich ein Schlaumauskomitee mit jeweils zwei gewählten Vertretern aus jeder Gruppe. Die Themenbereiche können unter anderem sein: Experimente mit Luft und Wasser, Mathematik / Technik / Naturwissenschaften, die Zeit, Berufe oder Theater. Durch regelmäßige Besuche der Schillerschule, die uns einen Klassenraum zur Verfügung stellt und das Teilnehmen der Kinder an den gemeinsamen Pausen auf dem Schulhof ermöglicht, wird Schule als etwas sehr positives erlebt. Außerdem kennen die Kinder sich bei der Einschulung im Gebäude aus. Die Kindergartenzeit endet für die Kinder in Form einer Veranstaltung mit „Erlebnisharakter“.

Dies kann eine Übernachtung, ein Ausflug oder das Sommerfest sein. Eine Elterninformationsveranstaltung zum Thema Schulfähigkeit wird den Eltern, deren Kinder im nächsten Jahr eingeschult werden angeboten.

Wir arbeiten mit benachbarten Grundschulen zusammen.

Eine Elterninformationsveranstaltung zum Thema Schulreife wird den Eltern, deren Kinder im nächsten Jahr eingeschult werden angeboten.



Ernährung

Wir bieten den Kindern während des Kindergartenjahres eine ausgewogene Ernährung an. Uns ist es wichtig durch unser Ernährungskonzept allen Kindern einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, um damit eine gesunde Lebensweise zu schaffen.

Für uns ist Essen in der Gemeinschaft Wohlbefinden und Genuss, Geselligkeit und Gelegenheit zum Gespräch, aber auch Wissenserwerb und Wertevermittlung.

Ganz bewusst gestalten wir die Mahlzeiten für die Kinder auch mit den Kindern. Wir nutzen die Chancen für aktive Beteiligung der Kinder am Speiseplan und der Zusammenstellung der Cerealien. Wir unterstützen die Kinder in ihrem selbstständigen und eigenverantwortlichen Handeln sowohl bei der Zusammenstellung ihres Frühstücks wie auch bei der Portionierung ihres Mittagessens.

Den Eltern machen wir unser Ernährungskonzept transparent und bieten ihnen Beratung über gesunde Ernährung und körperliche Fitness durch eine Fachkraft. Schriftliche Informationen stehen den Eltern immer zur Verfügung.

Wir achten und nehmen jedes Kind in seinen individuellen gesundheitlichen, religiösen und kulturellen Ernährungsbedürfnissen ernst.

Unser Frühstück

Das ausgewogene Frühstück, das den Kindern in Buffetform angeboten wird, können die Kinder zu einem selbstgewählten Zeitpunkt zwischen 7.30 Uhr und 10 Uhr an einem vorbereiteten Tisch im Gruppenraum einnehmen. So kann jedes Kind entscheiden, wann, was und mit wem es frühstücken möchte.

Dabei stehen wir jederzeit mit „helfender Hand“ bereit und unterstützen die Kinder. Nach dem Frühstück gehen wir gemeinsam zum Zähneputzen, womit gleichzeitig der „zuckerfreie Vormittag“ eingeleitet wird. Den Kindern steht den ganzen Tag stilles Wasser zur Verfügung.

Die Kinder können jederzeit die Zusammensetzung des Frühstücks über das Kinderstimmenbuch mitbestimmen oder Wünsche in den „Herzensangelegenheiten“ äußern



Das Mittagessen

Wir achten sehr darauf, dass der Speiseplan abwechslungsreich, ausgewogen und am „DGE – Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ ausgerichtet ist. Bei der Zusammenstellung des Speiseplans werden die Kinder mit einbezogen. Außerdem werden sie über eine Abstimmung mit Legosteinen nach jeder Mahlzeit nach ihrer Meinung gefragt. Die Hauptkomponenten des Mittagessens wird von der Firma „apetito“ geliefert und bei uns im Dampfgarer schonend zubereitet. Wir ergänzen die gelieferten Nahrungsmittel mit frischen Beilagen und Nachtischen.

Für die Mahlzeiten nehmen wir uns genügend Zeit, um sie auch als entspannte Kommunikationsmöglichkeit mit den Kindern zu nutzen. Alle Kinder essen in ihrer eigenen Gruppe. Für die Kinder findet nach dem Essen eine Ruhepause statt.

Am Nachmittag gegen 15.00 Uhr treffen sich die Kinder mit den pädagogischen Mitarbeitern zur so genannten „Obstrunde“.

Kita mit Biss – Präventionsprogramm in Kindertagesstätten

Wir sind seit einigen Jahren als Kita mit Biss ausgezeichnet. Ziel dieses Aufklärungs- und Ernährungsprogramms ist, die frühkindliche Karies zu reduzieren – besser noch zu vermeiden – und die Mundgesundheit zu fördern. Die Kinder können somit schon sehr früh erlernen, mit dem eigenen Körper verantwortungsvoll umzugehen. Aber auch die Zusammenarbeit von Erzieherinnen und Eltern sowie dem zahnmedizinischen Fachpersonal tragen zur Entwicklung eines guten, und Mundgesundheitsfördernden Umfeldes bei. Die Basis für einen zahnfreundlichen Kita-Alltag bilden die praktikablen Handlungsleitlinien zu deren Einhaltung sich die teilnehmenden Einrichtungen verpflichten. Die wichtigsten Kriterien sind das tägliche Zähneputzen mit allen Kindern, eine zahngesunde Ernährung und ein früher Verzicht auf Nuckel Flaschen und Trinklerngefäße.

26



Quelle: Arbeitskreis
Zahngesundheit
Westfalen-Lippe

Wir begleiten die Sexualentwicklung der Kinder

Von Geburt an zeigen Kinder ein Interesse an ihrem eigenen Körper. Zwischen drei und vier Jahren an denen anderer Kinder. Sie entdecken die Unterschiede zwischen den Geschlechtern und wollen sich vergleichen.

27



Die Körperlichkeit eines Kindes zu erkennen und deren Entwicklung wohlwollend zu begleiten gehört zu einer der verantwortungsvollsten Erziehungsaufgaben für Eltern und pädagogische Fachkräfte. Jahrhundertelange Traditionen, religiöse und gesellschaftliche Werte prägen die Einstellungen gegenüber der Sexualität in den Kulturen und lösen oft ambivalente Gefühle und Unsicherheiten aus.

Wir sehen es als unsere Aufgabe, allen Kindern gerecht zu werden und achten deshalb darauf, dass kein Kind in eine Situation gebracht wird, die ihm unangenehm ist.

Kinder gehen sehr unbefangen mit ihrer Neugierde und Körperlichkeit um. Wenn im Sommer die Planschsaison beginnt, ziehen die Kinder sich zusammen um und sind dann nur mit Badehose oder vielleicht auch nur mit einer Unterhose bekleidet.

Wir sprechen mit den Kindern in regelmäßigen Abständen darüber, dass sie ein Recht darauf haben, über ihren eigenen Körper zu bestimmen und niemand sie berühren darf, wenn es ihnen unangenehm ist.

Wir lassen Kindern auch Rückzugsmöglichkeiten, in denen sie unbeobachtet spielen können, achten aber darauf, wohin und mit wem sich ein Kind zurückzieht.

Projekte

Projekte bieten einen idealen Rahmen dafür, alle Basiskompetenzen zugleich in den Blick zu nehmen und ihre Entwicklung durch bereichsübergreifende Bildungsprozesse zu unterstützen. Diskussionen, Besichtigungen, Experimente, Rollenspiele, Malen und Zeichnen, Exkursionen im Projektverlauf u.v.m. führen dabei zu einem immer tieferes Eindringen in ein Thema. Je nach verwendeten Methoden lernen Kinder andere Aspekte und Bezüge kennen. Beobachten, Erforschen, Experimentieren, Erfahren, Austauschen, Bewegen, Singen und Gestalten, treiben den Wissens- und Kompetenzerwerb voran. Kinder erwerben Wissen und Kompetenzen, die sie auf andere Situationen im Alltag immer wieder übertragen können.

28

Unsere Projekte:

- entwickeln sich durch den beobachteten Handlungsbedarf der Kinder
- sind demokratisch und partizipativ
- sind zeitlich befristet und zielorientiert



Die Projekte unterscheiden sich je nach Thema, Situation und Interessen der Kinder bezüglich Dauer und Thematik. Sie können gruppenintern oder gruppenübergreifend sein. All unsere Projekte sind im Sinne einer ganzheitlichen Erziehung gestaltet.

In unserer Kita unterscheiden wir zwischen Jahresprojekt, Gruppenprojekten und Vorschulprojekt. Mit Beginn eines jeden Kindergartenjahres starten wir mit einem neuen Jahresprojekt. Dieses Jahresthema zieht sich schwerpunktmäßig als roter Faden durch das Kindergartenjahr und fließt auch in die tägliche Arbeit ein. Gleichzeitig kann es ergänzende Gruppenprojekte je nach oben genannten Ausgangspositionen geben. Diese greifen besondere gruppeninterne Situationen auf, können sich vom Jahresprojekt ableiten oder eigenständige Themeninseln sein. Unsere Projekte werden dokumentiert und geben so über Zielsetzung, Planung, Durchführung und Reflexion Auskunft.

Die Erziehungsberechtigten werden über die laufenden Projekte informiert.

Partizipation

Das Recht von Kindern auf Partizipation ist gesetzlich festgeschrieben und basiert in unserer Einrichtung auf dem geschichtlichen Hintergrund und dem Leitbild der AWO.

29

Partizipation (Teilhabe/Mitbestimmung) in unserem Kindergarten stellt für die Kinder erste Erfahrungen mit der Demokratie, Freiheit, Solidarität und Gleichberechtigung dar. Für uns heißt dies, dass die Kinder ihren Alltag in unserem Kindergarten aktiv mitgestalten können. Wir nehmen die Kinder ernst, trauen ihnen etwas zu, nehmen Rücksicht auf Ängste, Gefühle und ihre Interessen. Wir wollen ein Vorbild im Umgang mit den Kindern, Eltern und Kollegen/innen sein. Kinder sollen lernen Entscheidungen zu treffen und ihre eigenen Interessen zu vertreten, Kompromisse einzugehen, zu erarbeiten und auch zu diskutieren.

Die Beteiligung der Kinder geschieht im täglichen Umgang miteinander. Grundvoraussetzung für eine gelingende Partizipation ist eine positive Grundhaltung der Erzieherinnen. Die Kinder werden als Gesprächspartner wahr- und -ernst genommen, ohne dass die Grenzen zwischen Erwachsenen und Kindern verwischt werden. Dies kann nur durch die Beobachtung gewährleistet werden. So ist es uns möglich, jedes Kind mit seinen Besonderheiten wahrzunehmen und seine Individualität zu erkennen und anzunehmen. Dies ist nur ein kleiner Auszug der vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten die den Kindern in unserer Einrichtung ermöglicht wird, um sie im Alltag einzubinden. Mehr dazu erfahren sie im Kapitel 14



Kinderrechte / Beteiligung und Beschwerden.

Inklusion

Selbstbestimmte Teilhabe von Menschen mit besonderen Bedürfnissen

In unserer Tageseinrichtung erleben und leben wir Inklusion von unterschiedlichsten Kulturen, Lebensstilen, Identitäten, Religionen, Herkunft, Wertungen, Lebensformen, Umgangsformen und Sprachen.

Jedes Kind ist uns willkommen und wird mit seinen Bedürfnissen und Stärken gesehen und angenommen.

Das Lernen von- und miteinander bewirkt die Stärkung der Kinder in ihrer gesamten Entwicklung. Durch die gemeinsame Betreuung bei uns erfahren die Kinder, dass die Individualität und Vielfalt des Menschen mit allen Stärken und Schwächen selbstverständlich sein kann.

Wir schaffen gerechte Rahmenbedingungen wie bspw. Barrierefreiheit, Rückzugsmöglichkeiten, individuelle Tagesabläufe etc., die für Kinder, die aufgrund ihrer physischen, psychischen sowie sozialen Situation ein Anderssein zulässt.

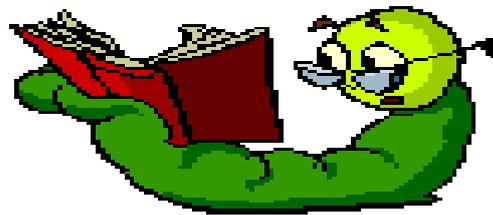
Durch das gemeinsame Spielen und Agieren erhalten die Kinder vielfältige Anregungen von, für und miteinander. Mit differenzierten Bildungsangeboten wie Kleingruppenarbeit, Projekte, Ausflüge o.ä., die sich am Kind und deren Bedürfnisse orientieren möchten wir individuelle Entwicklungschancen schaffen. Unsere enge Kooperation mit dem Abenteuerspielplatz schafft zudem weitere wertvolle Fördermöglichkeiten.

Durch genaue Beobachtungen und Absprachen im Team erstellen wir für jedes Kind individuell ein Bildungs- und Teilhabeprogramm. Dabei ist uns die partnerschaftliche Elternarbeit, welche auf großes Vertrauen aufbaut, besonders wichtig. Wir tauschen uns regelmäßig aus und stehen in engem Kontakt miteinander.

Dabei ist einer unserer Leitgedanken, die Förderung immer nach größtmöglicher Selbstbestimmung, eigenem Tempo und Interessen der Kinder umzusetzen, denn auf Grund seiner Einzigartigkeit, hat jedes Kind ein Recht auf einen für ihn angepassten Förderbedarf.

Unsere Kindergartenbücherei

31



„Der keine Bücherwurm“

Kinder lieben Bücher. Sie entführen sie in eine bunte Bilderwelt, erzählen spannende Geschichten und vermitteln Wissen.

Bücher bieten Kindern eine Fülle lebendiger Erfahrungen. Die Freude an Büchern und Geschichten wird noch erhöht, wenn wir Erwachsenen uns Zeit nehmen und uns aktiv an der Betrachtung der Bücher beteiligen.

Allen Kindergartenkindern bieten wir wöchentlich die Möglichkeit, ein Buch aus der Kinderbücherei auszuleihen und für eine Woche mit nach Hause zu nehmen. Jede Gruppe hat dazu einen festen Büchereitag, an dem den Kindern Bücher vorgestellt, ihnen vorgelesen wird und sie sich ein Buch aussuchen können.

An diesen Tagen haben wir auch verschiedene Lesepaten in unserer Einrichtung, die den Kindern ebenfalls den Zugang zu Büchern und Geschichten ermöglichen.

Das Vorlesen ist die Grundlage für eine gute Lesekompetenz, eine der zentralen Schlüsselqualifikationen unserer Zeit und eine Voraussetzung für das, was die Kinder in der Schule erwarten wird.

Weitere Angebote zu verschiedenen Themen werden halbjährlich über den Veranstaltungsplan bekannt gegeben.

Die Kinder besuchen außerdem regelmäßig die Stadt-Bibliothek und nehmen an Bilderbuch-Lesungen teil.

Freilufttage und Naturerfahrungen

Der Aufenthalt im Freien leistet aufgrund der Förderung von Kreativität und Verantwortungsbewusstsein einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder.

32

SEHEN FÜHLEN RIECHEN WAH RNEHMUNG
RESPEKTE EXPERIMENTIEREN ZUSAMMENHA
LTNATURBEWEGUNG NEUGIERDE

Die Natur ist voller Dinge. Die Natur ist voller Leben. Die Natur ist voller Worte. Nur was wir kennengelernt haben, können wir respektieren und wertschätzen.

Unsere Gruppen halten sich aus diesem Grund so häufig wie möglich im Freien auf und machen viele Ausflüge in die nähere Umgebung. Kinder versprachlichen, was sie sehen, und tauschen sich aus. Neugier ist der Motor der Beweglichkeit. Bewegung ist ein elementares kindliches Bedürfnis. Die Erfahrungen mit verschiedener Distanzen und unterschiedlicher Strecken, fördern bei den Kindern die Grenzen und Möglichkeiten des eigenen Körpers zu erkennen und wahrzunehmen. Daher gehen wir mindestens einmal in der Woche mit den Kindern in den Wald, wo sie den gesamten Vormittag verbringen. Der Aufenthalt im Freien leistet einen wesentlichen Beitrag für eine gesunde körperliche, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. und unterstützt gleichzeitig den Aufbau der Abwehrkräfte.

Darum ermöglichen wir den Kindern bei Wind und Wetter draußen zu spielen, zu klettern und zu matschen. Wetterfeste Kleidung ist dabei Voraussetzung und hängt für die Kinder an den Garderoben bereit.

Mit den Ausflügen werben wir für unsere Pädagogik und die Kinder lernen ihre Umgebung kennen, wobei dies eine stärkere Bedeutung für sie gewinnt

Bildungsdokumentation

Grundlage unseres pädagogischen Handelns ist das regelmäßige und systematische Beobachten und Dokumentieren von individuellen Lern- und Entwicklungsprozessen. Daraus leiten wir eine gezielte und individuelle Förderung ab. Wir wollen dadurch die Kinder bei der Aneignung von Wissen und Fertigkeiten in allen Entwicklungsbereichen unterstützen. Mit unserer Bildungsdokumentation wollen wir den Blick auf die Stärken der Kinder richten um so Schwächen zu Schwächen.

33

Bestandteile der Bildungsdokumentation sind:

- Der **Gelsenkirchener-Entwicklungsbegleiter** zur Feststellung der ganzheitlichen Entwicklung des Kindes.

Hier führt die Gruppenleiterin zweimal jährlich die Beobachtung durch und dokumentiert diese im Entwicklungsbegleiter. Daraus leitet die Fachkraft Maßnahmen zur Förderung des Kindes ab, die ebenfalls dokumentiert werden. Mindestens einmal im Jahr findet ein Entwicklungsgespräch mit der Eltern statt.

Die **Offene Beobachtung**

Sie richtet sich auf den Entwicklungsverlauf des Kindes über den Zeitraum der Bildung, Betreuung und Erziehung in unserer Einrichtung.

Die offenen Beobachtungen und die daraus abgeleiteten Maßnahmen werden einmal im Jahr dokumentiert und überprüft.

- **BaSiK Sprachstandfeststellungsbögen**

Der „BaSiK“ Bogen (Begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen) bietet die Möglichkeit, die kindliche Sprachentwicklung ganzheitlich über die gesamte Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt im pädagogischen Alltag zu beobachten.

Die Dokumentation ist die Grundlage für die Entwicklungsgespräche mit den Eltern und soll den Übergang des Kindes von der Kindertageseinrichtung in die Schule erleichtern. Diese wird den Eltern bei der Entlassung des Kindes ausgehändigt.

Das Portfolio – ein Element der Bildungsdokumentation unserer Kinder

Uns Mitarbeiter erstaunt es jedes Mal, wie schnell sich die Entwicklung eines jungen Menschen vollziehen kann und man möchte manchmal gerne die Zeit anhalten. Eine

Möglichkeit, die rasanten Entwicklungsschritte des Kindes festzuhalten und so rückblickend noch einmal zu einem späteren Zeitpunkt reflektieren zu können, ist das Portfolio. Das Wort „Portfolio“ ist in den letzten Jahren zum Synonym für eine systematische Dokumentation der Bildung und Entwicklung von Kindern geworden.

Das Portfolio im pädagogischen Bereich zeigt das Können, die Arbeitsweise und die Entwicklung des Kindes. Es zeigt sehr anschaulich die einzigartigen Interessen, Stärken und Bedürfnisse unserer Kinder. Für die Kinder selbst ist das Portfolio ein Schatz, der ihre Lernentwicklung anschaulich dokumentiert und sie zur Reflexion ihres eigenen Könnens anregt.

In unseren Portfolioheftern kann man unter anderem finden:

- Werke des Kindes
- kommentierte Kinderzeichnungen
- kommentierte Fotos aus Projekten oder von Alltagssituationen
- Erlebnisgeschichten
- Selbstportrait
- Steckbrief
- Hand- und Fußabdrücke

Jedes Kind hat in seiner Gruppe einen eigenen Ordner mit den Portfoliosseiten. Das Portfolio ist ein offenes Buch, das das „Eigentum“ des Kindes ist. Es wird für das Kind und unter seiner Mitwirkung geführt, das Kind entscheidet, was in seine Mappe abgeheftet wird.

Erlebnisgeschichten als ein Element unseres Portfolios

Bei den Erlebnis- oder Lerngeschichten geht es uns darum, Details einer Beobachtung des Kindes als Geschichte festzuhalten, um zu dokumentieren, wie sich das Kind in dieser Situation verhalten hat, wie es auf andere Kinder

eingegangen ist, wie es besondere Erfahrungen gemacht oder wofür es sich interessiert hat.

35

Die Kinder sind stolz am Portfolio mitwirken zu dürfen. Uns ist es sehr wichtig, dass immer positiv und wertschätzend dokumentiert wird, darauf abzielend, das Stolz und Zuversicht über Geschafftes entsteht.

Portfolio hat sowohl für die Kinder als auch für die pädagogischen Mitarbeiter eine emotionale Bedeutung, da der Entwicklungsverlauf nicht nur statisch mit Fachbegriffen beschrieben wird, sondern viel mit Bildern und Erzählungen gearbeitet wird.

Am Ende der Kindergartenzeit, nehmen die Kinder ihren Ordner als Erinnerung mit nach Hause. Selbstverständlich kann der Ordner vom Kind selbst und von den Eltern weiter gestaltet und somit fortgeführt werden.



Kooperation mit Eltern

Die Elternmitwirkung ist ein Elternrecht, welches im KiBiz § 9 (Kinderbildungsgesetz) festgeschrieben ist.

Ziel der Elternmitwirkung ist, die Rechte der Eltern auf Mitgestaltung zu stärken und die Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem Träger und dem pädagogischen Personal zu fördern. Die Zusammenarbeit mit den Eltern dient dem Wohle des Kindes. In der Zusammenarbeit mit den Eltern sind uns eine gegenseitig wertschätzende Haltung und ein respektvoller und toleranter Umgang wichtig. Durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern und Gruppenleiterinnen können wir eine möglichst individuelle Begleitung der Kinder sichern. Es ist uns ein Anliegen, dass sich die Kinder und Familien bei uns wohl fühlen. Die Familien haben bei uns die Möglichkeit den Alltag, die Projekte und die Begegnungsmöglichkeiten mitzugestalten.

Elterngespräche

Um Erziehungspartnerschaften leben zu können und um unsere Arbeit für die Eltern transparent und nachvollziehbar zu machen, finden in kontinuierlichen Abständen Elterngespräche statt. Diese werden mit gemeinsamen Zielen hinterlegt und dokumentiert.

Elternmitwirkung

Alle Eltern der Kindertageseinrichtung bilden die Elternversammlung. Die Elternversammlung wird zum Beginn eines Kindergartenjahres einberufen. Die Elternversammlung wählt die Mitglieder des Elternbeirates. Der Elternbeirat, das pädagogische Personal und der Trägervertreter bilden den Rat der Tageseinrichtung. Gemeinsame Aktivitäten dienen der Identifikation mit der Einrichtung und können in Form von Festen, Fortbildungen, Ausflügen etc. durchgeführt werden.

Als Familienzentrum haben wir mit verschiedenen Kooperationspartnern ein sehr breit gefächertes Angebot von unterschiedlichen Begegnungs- und Bildungsangeboten für Eltern und Familien aus dem Stadtteil.

Sie finden zahlreiche Angebote bei uns im Haus. Wir helfen Ihnen gerne in der Vermittlung weiterer Angebote.

Kinderrechte in der Kita

Die Fachkräfte, die in dieser Einrichtung arbeiten, nehmen – bewusst aber auch unbewusst – Einfluss darauf, welches Verständnis Kinder von einer Gemeinschaft entwickeln, welchen Begriff von Gerechtigkeit sie entfalten und was für sie Fairness bedeutet. Sie lernen einen respektvollen Umgang miteinander und insbesondere, welche Rolle sie selbst in dieser Gemeinschaft einnehmen wollen. In unserer Kindertageseinrichtung sollen die Kinder Anerkennung ihrer Person erfahren, Selbstwirksamkeit, echte Beteiligung und Mitentscheidung erleben können. Denn Kinder lernen Verantwortung für ihr eigenes Handeln zu übernehmen, wenn man ihnen gestattet, sich auf Augenhöhe an den für sie relevanten Themen zu beteiligen. Sie können Regeln des Zusammenlebens besser nachvollziehen und akzeptieren, wenn sie gemeinsam ausgehandelt und verstanden worden sind.

Kinderrechte berücksichtigen in besonderer Weise die kindliche Verletzlichkeit und ihre altersbedingten körperlichen und geistigen Entwicklungsbedürfnisse. Insofern können sie als Menschenrechte gelten, die speziell auf Kinder, ihrem Reifegrad und ihrem Alter angepasst sind.

Die Umsetzung des Kinderrechteansatzes findet in unserer Kita auf verschiedenen Ebenen statt: Viele Aspekte der Kinderrechte spiegeln sich schon im Leitbild der AWO und dem Management System der AWO wieder.



Beteiligung und Mitbestimmung

Die Gestaltung des pädagogischen Alltags basiert auf einem demokratischen System auf Augenhöhe. Es gibt verschiedene Gremien in denen Kinder ihre Wünsche formulieren, ihre Anliegen einbringen, diskutieren und damit Einfluss auf den Alltag in der Kita nehmen können.

In der Kita-Verfassung, die im Dialog mit den Kindern, den Eltern und den Mitarbeitern verhandelt und beschlossen wurde, sind Bereiche und Situationen skizziert, in denen die Kinder sich beteiligen und mitbestimmen dürfen. Hierzu gehören unter anderem die Gruppengestaltung, die Aktivitäten, der Tagesablauf oder der Speiseplan.

Grundlage ist die partizipative Haltung unserer Mitarbeiter, die Kindern das verbindliche Recht zugesteht ihre Meinung und Anliegen zu äußern und zu vertreten. Durch das "Kinderstimmen-Buch", den „Herzensangelegenheiten-Briefkasten“ und die Kinderversammlung sind die Beteiligungsmöglichkeiten fest verankert und nicht dem Zufall überlassen.

Beschwerden

In unserer Kita-Verfassung sind ebenfalls die Beschwerderechte der Kinder festgehalten. Ein verlässliches Verfahren zur Aufnahme, Bearbeitung und Reflexion der Beschwerden wurde mit allen Beteiligten entwickelt und implementiert.

So gibt es neben den verschiedenen Gremien in denen Kinder ihre Anliegen verbal vorbringen auch die "Kinderstimmen-Bücher" die "Gefühls-Wände" („Papilio“) und die Briefkästen für Herzensangelegenheiten in den Gruppen. Hier können insbesondere jüngere oder nicht deutsch sprachige Kinder sich über Zeichen, Bilder, Gesten oder Gebärden ausdrücken und sich Gehör verschaffen. Durch „Papilio“ lernen die Kinder eigene Wünsche und Gefühle wahrzunehmen und diese entwicklungsentsprechend zu kommunizieren.

Abläufe und Strukturen sind für Kinder und Eltern transparent und nachvollziehbar. Auch diese werden dem Entwicklungsstand der Kinder entsprechend in den "Kinderstimmen-Büchern" dokumentiert. Die Kinder bekommen in unserer Kita vielfältige Gelegenheiten rechtebasierte und demokratische Verhaltensweisen einzuüben. Im Sinne der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft werden die Eltern über unsere Beteiligungskultur und Beschwerdeverfahren regelmäßig informiert. Als Teil unserer Qualitätsentwicklung wird unser Beteiligungskonzept fortlaufend evaluiert.

Kinder sollen die Möglichkeit erhalten, ihre eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu finden und positive Wirkungsmöglichkeiten und Aufgaben innerhalb eines demokratischen Zusammenlebens zu erlernen. Die Kinder sollen zunehmend Verantwortung für sich und andere in der Gruppe übernehmen, lernen mit Konflikten umzugehen und solidarisch nach Lösungen suchen.

Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung

Der AWO Unterbezirk Gelsenkirchen/Bottrop ist seit 2011 sowohl nach DIN EN ISO 9001 als auch nach verbandsspezifischen Qualitätsanforderungen zertifiziert. Gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wurden Standards unserer Arbeit festgelegt. Jeder soll sich darauf verlassen können, dass die Einrichtungen und Dienste für eine gemeinsame und geprüfte AWO-Qualität stehen.

39

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientieren sich in allen Dienstleistungsbereichen an den Grundsätzen unserer Unternehmenspolitik. Eine einheitliche Wertorientierung nach innen und außen schafft Zugehörigkeit zum Verband, setzt Schwerpunkte für das unternehmerische Handeln und fördert das Vertrauen unserer Kunden und Partner in die Qualität unserer Dienstleistungen.

Unsere Unternehmenspolitik beruht auf der Grundlage unserer Werte, unseres Leitbildes und des Kontextes unseres Unterbezirks und seiner Dienstleistungen.

Jährlich werden in allen Bereichen übergeordnete und operative (Qualitäts-) Ziele und Maßnahmen festgelegt, dokumentiert, nachverfolgt und mindestens quartalsweise überprüft.

Die Anforderungen der Kunden und Interessenspartnern werden regelmäßig erhoben und fließen ebenfalls in die Zielplanung mit ein. Außerdem ist der Aspekt der Nachhaltigkeit in allen Bereichen zu berücksichtigen.

In den Prozessen der Dienstleistungsrealisierung sind für die Kita alle relevanten Aufgaben und Leistungen festgelegt und beschrieben, um die Betreuungs- und Bildungsqualität kontinuierlich zu prüfen und zu sichern.

Mit der Durchführung regelmäßiger Interner und Externer Audits wird die Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung systematisch überwacht.





Noch ein paar Worte zum Schluss!

Liebe Mütter und Väter, liebe
Leserin, lieber Leser!

Sie sind am Ende unserer Konzeption angelangt und wir hoffen, dass Ihr Interesse für unsere Einrichtung gewachsen ist und dass unsere Arbeit, unser Denken erkennbar wurde!

Vielleicht ist unsere Bunte Welt - Konzeption für Sie eine Entscheidungshilfe.

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Einrichtung besuchen würden.

40



Adresse: Mühlenstraße 19 · 46238 Bottrop
Telefon: 0 20 41/68 59 25
E-Mail: buntewelt.bottrop@awo-gelsenkirchen.de

Information und Kontakt:
Birgit Grund